

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 22: **Zwei Villen der Moderne**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BERNER DENKMALPFLEGEPREIS 2012



01 + 02 Gartenfassade des denkmalpreisgekrönten Reihenhauses in Wabern. Blick in das Ess- und Wohnzimmer im Erdgeschoss mit wiederhergestellter Trennwand inkl. Schiebetür (Fotos: Alexander Gempeler, Bern)

Der Denkmalpflegepreis 2012 der kantonalen Denkmalpflege Bern geht an den Umbau eines Reihenhauses in Wabern. Sie würdigt das Engagement der Bauherrin, die zusammen mit Umbra Architektur das Gebäude aus den 1920er-Jahren auf seine ursprünglichen architektonischen Qualitäten zurückgeführt hat.

(af) Ursprünglich errichtete der Architekt Ernst Grindat 1923/24 zwei Zeilen aus je fünf Reihenhäusern auf dem Grundstück des damals noch bestehenden Sprengerguts in Wabern. Die Gestaltung lehnte sich an die repräsentative Architektur an: Die Zeilen sind symmetrisch gegliedert und in der Mittelachse mit einem Dreiecksgiebel betont und sollten eine attraktive Alternative zur Villa bieten. Heute zeigt sich die Nachbarschaft deutlich heterogener, und doch hat das preisgekrönte Reihemittelhaus am Sprengerweg zu altem Glanz zurückgefunden.

In den 1960er-Jahren war das Reihnhaus unvorteilhaft umgestaltet worden, aber glück-

licherweise kamen beim Umbau 2010 unter Teppichen und Holzverkleidungen überraschend schöne Oberflächen und Details zum Vorschein. Wie es in der Stellungnahme zum Anerkennungspreis heisst, habe die Bauherrin Ursula Neher Dürig zusammen mit Umbra Architektur mit dem sorgfältig und weitsichtig geplanten Innenumbau dem Haus seine ursprünglichen architektonischen Qualitäten zurückgegeben und dabei ganz im Sinn der Denkmalpflege gehandelt. Zugleich sind die Eingriffe auf heutige Bedürfnisse abgestimmt. Im Erdgeschoss wurden Wohn- und Esszimmer durch eine Zwischenwand räumlich wieder klar gefasst (Abb. 2+3). Die Küche wurde in das Esszimmer verlegt, sodass Platz für einen kleinen Atelierraum entstand. Über der Eingangstür wurde ein kleines Rundfenster wieder freigelegt, sodass mehr Tageslicht in die Halle und das Entree fällt. Im ursprünglich als Beletage entworfenen Obergeschoss dient der ehemalige Salon heute als Schlafzimmer und Ankleide. Die neu eingefügte Wand tangiert Stuckfries und Parkettboden nicht, sodass sie ohne bleibende

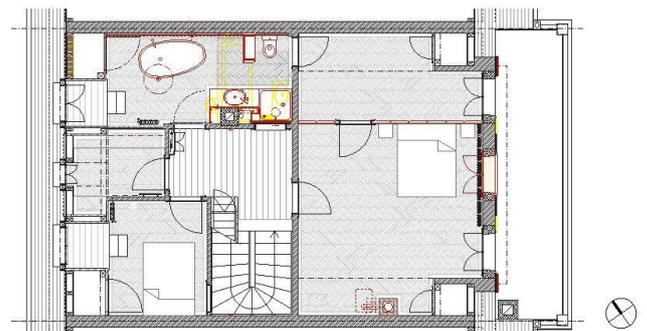
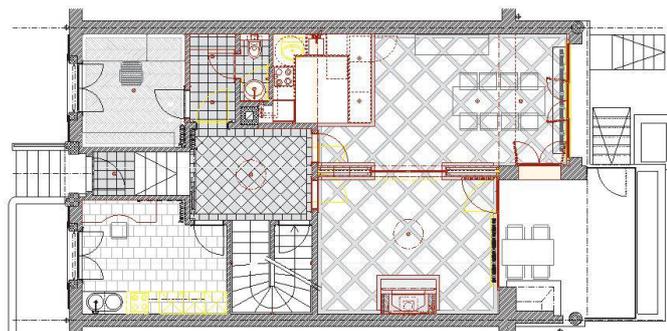
Schäden wieder rückgebaut werden kann. Um dem Schlafzimmer mehr Licht zu geben, wurde ein nachträglich zugemauertes Fenster wieder geöffnet. Umgestaltet wurde auch das Badezimmer. Aus der winzigen Nasszelle wurde ein Badezimmer mit Tageslicht und frei stehender Wanne.

Die Sprossenteilung der neuen Fenster gibt den Innenräumen Atmosphäre und gliedert die Fassade.

Nach der Auszeichnung für die Umnutzung des Schulhauses Mauss bei Mühleberg 2010 und der Aussenrestaurierung des Wohnhauses «Viola» in Thun letztes Jahr zeichnete die Denkmalpflege Bern 2012 wiederum ein eher unspektakuläres Baudenkmal aus, das in Zusammenarbeit mit der Fachstelle sorgfältig restauriert und weiterentwickelt wurde.

## JURY

Jean-Daniel Gross, Denkmalpfleger Stadt Bern; Edi Franz, Präsident Rathausgass-Brunngass-Leist; Franziska Kaiser, Kunsthistorikerin; Enrico Riva, Fürsprecher; Jutta Strasser, Architektin; Michael Gerber, Denkmalpfleger Kanton Bern; Rolf Suter, Architekt



03 + 04 Grundrisse EG und OG, Mst. 1:200; bestehende Bauteile (schwarz), neue Bauteile (rot), Rückbau (gelb) (Pläne: Umbra Architektur, Bern)